

Die Herabkunft des Heiligen Geistes

Am Sonntag, den 8. Juni, feiert die Kirche das Pfingstfest. Wir haben einige Texte vom heiligen Josefmaria über den heiligen Geist für Sie ausgewählt: "Hilf mir, ein neues Pfingsten zu erleben, das die Erde von neuem entzündet" (Die Spur des Sämanns, 213)

25. Mai

APOSTELGESCHICHTE

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

Apostelgeschichte 2, 1-4 TEXTE VOM HEILIGEN JOSEFMARIA

Der Herr hatte gesagt: Ich werde den Vater bitten, und Er wird euch einen anderen Beistand, einen anderen Tröster schicken, daß Er für immer bei euch bleibe (Joh 14,16).

– Die Jünger waren alle an einem Ort versammelt, als plötzlich vom Himmel her ein Brausen gleich dem eines heftigen Windes entstand und

das ganze Haus erfüllte, wo sie waren. Gleichzeitig verteilten sich Zungen wie von Feuer und ließen sich auf jeden einzelnen von ihnen nieder (Apg 2,1-3).

Erfüllt vom Heiligen Geist sind die Apostel wie trunken (Apg 2,13).

Und Petrus, umgeben von den übrigen Elf, erhob seine Stimme und redete. Wir, Menschen aus hundert Ländern, verstehen ihn. Jeder hört ihn in seiner Muttersprache. – Du und ich in der unseren. – Er spricht zu uns von Jesus Christus, vom Heiligen Geist und vom Vater.

Weder steinigen sie ihn noch sperren sie ihn in den Kerker: sie bekehren sich, und dreitausend von denen, die ihn gehört haben, lassen sich taufen.

Nachdem du und ich den Aposteln beim Spenden der Taufe geholfen haben, preisen wir Gott den Vater durch seinen Sohn Jesus, und wir

fühlen uns ebenfalls trunken vom Heiligen Geist.

Der Rosenkranz, 3. glorreiches Geheimnis

Deshalb faßt die christliche Überlieferung die geschuldete Haltung des Menschen gegenüber dem Heiligen Geist mit einem einzigen Ausdruck zusammen: Fügsamkeit. Dies bedeutet Empfänglichkeit für alles, was der Geist Gottes in und um uns anregt: für die Gaben, die Er austeilt, für die Bewegungen und Zusammenschlüsse von Menschen, die Er entstehen läßt, für die Regungen und Entscheidungen, die Er uns gibt. Der Heilige Geist wirkt in der Welt die Werke Gottes; Er ist, wie uns die Liturgie sagt, Spender der Gaben, Licht der Herzen und Gast der Seele, Ruhe für den Ermüdeten und Trost für den Weinenden. Ohne seinen Beistand gibt es nichts, was lauter

und wertvoll wäre im Menschen, denn Er reinigt, was befleckt ist, heilt, was verwundet ist, entzündet, was erkaltet ist, lenkt, was da irregeht. Er führt die Menschen zum Hafen des Heiles und der ewigen Seligkeit.

Christus begegnen, 130

Es lohnt sich, das Leben aufs Spiel zu setzen, sich ganz hinzugeben, um so der Liebe und dem Vertrauen zu entsprechen, die Gott uns geschenkt hat. Vor allem lohnt es sich, daß wir uns entschließen, unseren christlichen Glauben ernst zu nehmen. Wenn wir das Credo beten, bekennen wir unseren Glauben an Gott, den allmächtigen Vater, an seinen Sohn Jesus Christus, der gestorben und auferstanden ist, und an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender. Wir bekennen, daß die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche der Leib Christi

ist, vom Heiligen Geist beseelt. Wir bekennen freudig den Nachlaß der Sünden und die Hoffnung auf das ewige Leben. Aber: dringen diese Wahrheiten bis ins Herz, oder bleiben sie an den Lippen hängen? Die göttliche Botschaft des Pfingstfestes, die Sieg, Freude und Frieden verkündet, muß das unverbrüchliche Fundament im Denken, im Handeln, im ganzen Leben jedes Christen sein.

Christus begegnen, 129

Das Pfingstwunder besteht darin, daß alle Wege dieser Erde ihre göttliche Weihe erhalten. Nie darf es dahingehend mißverstanden werden, daß nur einem einzigen Weg - auf Kosten der anderen Wege - ein Monopol oder eine ausschließliche Wertschätzung zukäme.

Pfingsten: das ist die unbeschreibliche Vielfalt der Sprachen, der Umstände, der

mannigfachen Formen, in denen wir Gott begegnen - keine aufgezwungene Gleichförmigkeit.

Die Spur des Sämanns, 226

Der Heilige Geist will mit seinen Eingebungen unseren Gedanken, Werken und Wünschen einen übernatürlichen Ton verleihen. Er treibt uns dazu an, die Lehre Christi zu bejahen und uns zutiefst anzueignen, Er erleuchtet uns, damit wir uns unserer persönlichen Berufung bewußt werden, und stärkt uns, damit wir tun, was Gott von uns erwartet. Wenn wir dem Heiligen Geist gegenüber fügsam sind, wird das Bild Christi in uns immer deutlicher Gestalt annehmen, und dann werden wir Gott dem Vater jeden Tag näher kommen. Alle, die sich vom Geiste Gottes leiten lassen, die sind Söhne Gottes.

Wenn wir uns von dem in uns wohnenden Lebenshauch, dem

Heiligen Geist, leiten lassen, wird unser geistliches Leben immer weiter wachsen; wir werden uns dann der Hand Gottes, unseres Vaters, mit der Spontaneität und dem Vertrauen eines Kindes überlassen, das sich in die Arme seines Vaters wirft. Wenn ihr nicht wie die Kinder werdet, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen, sagt der Herr. Dies ist der alte und doch immer aktuelle innere Weg der geistlichen Kindschaft, er ist weder kindisch noch unreif, sondern vielmehr Weg der übernatürlichen Mündigkeit, der uns zur Herrlichkeit der göttlichen Liebe führt, uns unsere Niedrigkeit anerkennen läßt und unseren Willen mit dem Willen Gottes gleichförmig macht.

Christus begegnen, 135

pdf | automatisch generiertes
Dokument von [https://opusdei.org/de-
ch/dailytext/die-herabkunft-des-
heiligen-geistes/](https://opusdei.org/de-
ch/dailytext/die-herabkunft-des-
heiligen-geistes/) (25.02.2026)